

Nach der Rally im Sojaöl zum Ende der letzten und Anfang dieser Woche, spielte der Sojakomplex gestern eine Nebenrolle und schloss auf fast unveränderten Niveaus. Trotzdem das CBoT heute wegen eines Feiertages geschlossen ist, reichte die Nachrichtenlage nicht aus, um die Marktteilnehmer zu deutlicheren Positionierungen zu veranlassen. Das Wetter in den USA scheint weiter keine negativen Überraschungen parat zu halten und die Berichte aus China, die besagen, dass die Regierung weiter mit Hochdruck daran arbeitet, den Sojaschrotanteil in den Futterrationen der Schweinemäster weiter zu reduzieren, wird zunächst abwartend bewertet. Von offizieller Seite wurde das Ziel ausgegeben, das Sojaschrot in den Futterrationen von derzeit 13% auf 10% zu reduzieren. Hochrechnungen zufolge könnte dies, wenn es so umsetzbar wäre, die Sojabohnenimporte um 10 mio. mto drücken. Experten sehen in diesem Zusammenhang allerdings Probleme für die kleineren Mäster, für die eine Reduzierung in den noch deutlicher Sojaschrot lastigen Rationen mit höheren Kosten verbunden wäre. Zurzeit werden noch gut 30% der chinesischen Schweine auf kleineren Betrieben gemästet. Hier ist der Sojaschrotanteil nicht selten bei 18% der Ration, während die großen Betriebe den Anteil mittlerweile auf 7-8% gedrückt haben, indem sie alternative Proteinträger einsetzen. In den Marktberichten kommt weiter die Hoffnung zum Ausdruck, dass eine Anhebung der Beimischungsquoten von Biodiesel, die Exportausfälle bei den Sojabohnen, zumindest teilweise durch eine größere Inlandsverarbeitung kompensieren könnte. Die Verhandlungen zwischen China und den USA über ein Handelsabkommen werden derzeit nicht mehr erwähnt. Das Marktgeschehen am CBoT wurde gestern durch einen sprunghaften Kursanstieg der Weizen-Futures bestimmt. Diese legten um 4% zu. Nach einer langen Periode, während der die Kurse vom Ausbau der short-Positionen geprägt war, lösten die widersprüchlichen Meldungen aus einigen Regionen eine Welle von Deckungskäufen aus. Dies war besonders die verspätete Ernte in den USA, aber vor allem auch die Meldung, dass eines der wichtigsten russischen Anbaugelände, Krasnodar, aufgrund der anhaltenden Dürre einen Notstand ausgerufen hat. Zuvor hatte dies bereits die Region Rostov getan. Beobachtern zufolge ist allerdings noch unklar, inwieweit die gesamte russische Ernte davon beeinflusst wird. Dass einige Weizenimporteure, wie z.B. Algerien, zum Ende der Kampagne 2024/ 2025 noch größere Einkäufe tätigten, schürte das Bestreben, die short-Positionen zu verkleinern. Laut dem Deutschen Raiffeisenverband stehen die Zeichen für die diesjährige Weizenernte gut. Demnach wird die diesjährige Ernte 21,51 mio. mto an Weizen bringen und würde damit um 16,3% zulegen. Wegen des heutigen Feiertages in den USA gibt es keinen e-Trade. Der US-Dollar kann zunächst weiter zulegen und wird von der Tatsache gestützt, dass die FED den Leitzins abermals unverändert gelassen hat und dem politischen Druck des US-Präsidenten weiter standhält. Unter den Beobachtern wächst die Spannung, ob es demnächst zu einem Showdown zwischen Trump und FED-Chef Powell kommen wird. Dennoch erwarten viele Notenbanken in den USA, dass die US-Zinsen im Laufe des Jahres um ein halbes Prozent gesenkt werden könnten, wenn die Teuerungsrate nicht deutlicher zulegt. Dass die US-Inflation zunächst nicht stärker durch die Zollpolitik der US-Administration steigt, liegt Beobachtern zufolge an dem zurückhaltenden Konsum der US-Bürger.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

